

Die 10 Großen Fragen

Nur unentscheidbare Fragen kann man entscheiden
Heinz von Foerster

Das Streben der Menschheit als Ganzes (einzelner Kulturen, Subkulturen sowie des Individuums) basiert – mehr oder weniger explizit – auf 10 existentiellen ‚großen‘ Fragen und dem Versuch, diese zu beantworten. Jede Beantwortung bleibt ein Versuch, denn es ist das Wesen dieser Fragen, dass sie prinzipiell unentscheidbar sind. Unsere Vernunft reicht einfach nicht aus, sie zu beantworten – genau deshalb sind sie unentscheidbar, genau deshalb sind sie die großen Fragen der Existenz. Einer Beantwortung kann man sich stets nur annähern.

In diesem Sinne spiegelt sich in dem ewigen Versuch, diese Fragen zu beantworten, das menschliche Streben als solches, ihrem Drang zu wachsen und über sich hinauszuwachsen. Und genau deshalb formt jede näherungsweise Beantwortung dieser unentscheidbaren Fragen in reflexiver Weise Individuum, Kultur und Subkultur. Denn unsere Kultur, mit all ihren Subsystemen, Subkulturen, Matrizen, Philosophien und Weltanschauungen ist nichts als der Versuch, diese 10 großen Fragen zu beantworten. Wissenschaft, Religion, Kunst, Liebe, Wirtschaft, Politik etc. basieren auf diesen Fragen und haben das **Unentscheidbare entscheidbar** gemacht. Doch auch wenn diese sozialen Weltanschauungen und Matrizen vorgeben, die 10 großen unentscheidbaren Fragen beantwortet zu haben, sind sie dennoch nur eine Annäherung. Die 10 Fragen sind niemals vollständig zu beantworten.¹

Jeder kennt diese Fragen. Der Einfachheit halber möchte ich diese 10 Fragen in 3 Gruppen unterteilen. Die erste Gruppe von Fragen bezieht sich auf die Natur des Universums, die zweite Gruppe auf die Natur des Geistes und die dritte Gruppe auf die Natur der Beziehung zwischen diesen beiden. Folgend ein kurzer Überblick.

Die **erste große Frage** ist die nach dem Wesen des Universums. *Was ist die Natur dieses Universums?* Dies ist eine Frage, die mit der Bewusstwerdung des Menschen emergiert, der beginnt, seine Umwelten zu untersuchen. Diese Umwelten können biologischer, physikalischer, wirtschaftlicher, sozialer, etc. Natur sein. Der Mensch untersucht die Natur und deckt Gesetzmäßigkeiten und Strukturen dieses Universums auf. Antworten auf diese Frage führen in langer Hinsicht zur Institutionalisierung der Wissenschaft durch die Tradierung und Ausdifferenzierung wissenschaftlichen Denkens. Diese Frage nach der Natur des Universums ist deshalb unentscheidbar, weil die Suche nach den Gesetzmäßigkeiten, Elementen und dem Wesens des Universums niemals endet. Man wird immer neue Aspekte des Universums aufdecken, immer neue Phänomene entdecken, immer neue Gesetzmäßigkeiten erkennen.

Auch die **zweite große Frage** bezieht sich auf dieses Universum. Sie lautet: *Woher kommt dieses Universum?* Sie ist deshalb eine unentscheidbare Frage, weil wir niemals wissen können, was vor dem Urknall war. Es entzieht sich auch unserer Vernunft, wie ein ganzes Universum in einen kleinen Punkt passen kann. Dennoch können wir diese Frage entscheiden. Wir können Gott als Ursache dieses Universums annehmen oder die Vorstellung eines pulsierenden Universums, das sich entfaltet und wieder in sich zusammenfällt und dann wieder mit einem Urknall neu beginnt oder 1000 andere mögliche ‚Ursachen‘. Doch die

¹ Mit Ken Wilber kann man sagen, dass die 10 Großen Fragen dem Zweiten Rang des Bewusstseins angehören, während die Antworten der sozialen Matrizen, Weltanschauungen und Subsysteme eher dem Ersten Rang angehören.

Unentscheidbarkeit bleibt: Woher stammt dieses Universums? Hässliche Auseinandersetzung (Glaubenskriege, akademische Streitigkeiten, etc.) toben um diese Frage, denn diese Frage kreist auch darum: Woher kommen wir, gibt es auch intelligentes Leben auf anderen Planeten und wie wahrscheinlich oder unwahrscheinlich ist unsere Existenz? Und diese Hässlichkeiten werden erst aufhören, wenn man erkennt, dass nicht nur die eigentliche Frage unentscheidbar ist, sondern dass jede Kultur ihre eigenen Wege hat, diese Frage zu entscheiden und zu beantworten.

Die **dritte große Frage**, und die letzte der ersten Gruppe, geht in die andere Richtung: *Wohin entwickelt sich dieses Universum?* Wieso ist diese Frage wichtig? Sie ist deshalb wichtig, weil folgendes mit ihr einhergeht: Wird die Menschheit als Teil dieses Universums überleben? *Will we make it?* Wir müssten fast ewig leben, um diese Frage zu beantworten. Wir können Modelle über die Richtung des Universums oder der Menschheit formen. Wir können ethische Richtlinien zu unserem Überleben entwerfen und wir können danach streben, als biologische Wesen, als Rasse zu überleben.

Wissen, ob man überlebt, wird man nur, wenn man das auch tatsächlich beobachtet, also wenn *man es tatsächlich geschafft hat*. In unseren religiösen, philosophischen wie wissenschaftlichen Bestrebungen werden die Bedeutungen dieser zweiten und dritten Frage offenbar. Und es zeigt sich, dass eine Beantwortung der zweiten Fragen auch nahe legt, wie wir Frage drei beantworten. Wenn wir nämlich entscheiden, woher wir kommen, entscheiden wir auch, wohin wir gehen.

Während sich somit die erste Gruppe von Fragen um Außenansichten und Perspektiven zu einem manifesten Universum drehte, geht es in der zweiten Gruppe von Fragen um Innenansichten. Während wir das Universum wie von außen begreifen wollen und nur Außenansichten erzeugen können – was sind z.B. die Gesetzmäßigkeiten von Neutronenstrahlung, wie funktionieren Neurone, welche Verhaltensweisen zeigt mein Nachbar, etc.? – so kann ich vom Geist nur subjektive Innenansichten erzeugen.

Die **vierte große Frage** fragt also nicht mehr nach dem manifesten und lokalen Universum, sondern nach der viel subtileren und nonlokalen Domäne des Geistes: Was ist Geist? Damit einhergehend: Was ist Seele, was ist Psyche und was ist Bewusstsein? Und vor allem: *Wer bin ich?* Diese Frage ist hochkomplex in seiner Natur, nicht nur wegen des folgenden Zusammenhangs: Geist (und alle mit ihm zusammenhängenden Phänomene wie Bewusstsein, Psyche, etc.) scheint sich dem Wort und der Vorstellung dessen zu beugen, der sie beschreibt. Denn mit unseren Beschreibungen fügen wir dem Geist ein weitere Vorstellung hinzu: Folglich bleibt unsere Beschreibung von Psyche oder Bewusstsein immer unvollständig. Es ist unmöglich, Geist, Psyche und Bewusstsein vollständig zu erfassen – ebenso unmöglich, wie das Universum vollständig zu erfassen. Zu komplex ist unser Innenleben. *Wir müssten unseren Geist und das Universum von außen betrachten können, um zu wissen, was er/es ist, doch das können wir nicht, weil wir in Bezug auf Geist im Innen gefangen und unfähig sind, eine Außenansicht zu erzeugen.* Und doch führt der stete Versuch, diese Frage zu beantworten, zur Psychologie, zur Kunst und zur Idee der Evolution der Psyche, des Bewusstseins und dem Drang, die menschlichen Potentiale herauszufinden und zu kristallisieren. Der Versuch, die Frage ‚Wer bin ich?‘ zu beantworten ist eine der größten Motivationen der Menschheitsentwicklung und Geschichte. Und gleichzeitig ist sie niemals vollständig zu beantworten, weil wir uns immer weiterentwickeln.

Die **fünfte große Frage** bezieht sich auf den Ursprung des Geistes: Woher kommt Geist? Damit einhergehend: *Woher komme ,ich‘?* Wie entsteht ‚ich‘? Emergiert Geist als ein Epiphänomen materieller Prozesse? Oder ist Geist schon immer gewesen? Kann man

Bewusstsein erweitern und wenn ja wie? Wie entsteht überhaupt Bewusstsein (über etwas)? Wozu entsteht Psyche? All diese Fragen sind hoch subjektiv – entgegengesetzt zu den ‚objektiven‘ Fragen der ersten Gruppe. Deshalb kann man sie auch niemals vollständig beantworten. Man müsste eine objektive Außenansicht über die Emergenz von Psyche oder ‚ich‘ haben, um diese Frage zu beantworten.

Die **sechste große Frage** bezieht sich auf die Richtung geistiger Prozesse: Wohin geht Geist/Psyche/Bewusstsein? Damit einhergehend: Was geschieht mit Geist/Psyche/Bewusstsein, wenn mein Körper stirbt? *Wohin gehe ich?* Diese Frage ist deshalb unentscheidbar und eine der großen Fragen, weil wir erst sterben müssen, um sie zu beantworten. Und doch scheint es ‚mir‘ manchmal eine der wichtigsten Fragen überhaupt zu sein. Was geschieht, wenn ich sterbe?

Dies war die zweite Gruppe von Fragen. Die dritte Gruppe von Fragen versucht, eine Einheit aus subjektiven und objektiven, äußerlichen und innerlichen Fragen zu bilden und Universum und Geist miteinander in Beziehung zu setzen. Häufig wird diese Einheit aus Geist und Universum einfach nur KOSMOS genannt.

Die **siebte große Frage** (und die erste der dritten Gruppe) lautet also: Was ist die Beziehung von Universum und Geist. *Was ist Kosmos?* Wie ist die Einheit ALLER Phänomene beschaffen? Nicht selten wird über diese Frage gestritten oder Krieg geführt. Manche leugnen Geist (z.B. materialistische Wissenschaftler), andere leugnen die Evidenz des Universums (z.B. philosophische Solipsisten). Dazwischen gibt es hunderte von philosophischen Spielarten, um eine Antwort auf diese Frage zu finden. (Die so genannte *integrale* Perspektive nimmt an, dass alle Spielarten gleichermaßen wahr sind.)

Eine Antwort auf diese Frage formt immer wieder unsere kulturelle und persönliche Geschichte. Natürlich kann man auch diese Frage nicht vollständig beantworten. Es gibt natürlich immer wieder verwegene Versuche, eine ‚Theorie von Allem‘ zu erschaffen, aber sie muss zwangsläufig scheitern. Eine Theorie nämlich, die alles erklärt, erklärt praktisch nichts.

Auch die **achte große Frage** bezieht sich auf diese Beziehung zwischen Universum und Geist: *Was ist die Bedeutung und Funktion meiner Psyche, meines Bewusstseins, meiner Seele in diesem Universum? Was ist mein Platz im Universum, was ist meine Aufgabe?* Sie ist unentscheidbar: Es gibt niemanden, der einem sagen könnte, was die eigene Aufgabe ist, noch steht dies irgendwo geschrieben. Doch diese unentscheidbare Frage zwingt uns, unser Leben selbst in die Hand zu nehmen. Welche Beziehungen gehen wir ein, welche Taten wollen wir tun. Daher ergeben sich aus dieser achten großen Frage unmittelbar die Fragen acht und neun:

Die **neunte große Frage** lautet: *Was ist Liebe? Damit einhergehend: Wie kann ich lieben? Wen soll ich lieben? Wen darf ich lieben? Für wen soll ich etwas tun?* Unsere gesamte sexuelle Sozialisierung basiert auf dieser Frage. Es ist das Mehr an Liebe, wonach das Individuum sich immer sehnt, gebend oder nehmend, egal wie fortschrittlich oder erleuchtet so ein Individuum ist. Denn durch die Liebe transzendieren wir uns und stellen eine Bindung zwischen Geist und Universum her.

Die **zehnte große Frage** lautet: *Was ist Wille? Was soll ich tun? Zu welchem Zweck soll ich etwas tun.* Die Frage, die damit zusammenhängt: *Werde ich durch meine Handlungen überleben. Sind meine Handlungen passend und können sie mein Überleben sichern?* Auch durch den Drang, diese Frage zu beantworten, stellen wir eine Beziehung zwischen Geist und Universum her. Und genauso wie die neunte Frage werden wir auch diese niemals eindeutig

und für immer beantworten können. Wir müssen leben, um zu überleben. Wir müssen wollen, um zu erlangen, und wenn wir erlangt haben, wird die Frage bedeutungslos. Wir können nicht im Vorfeld wissen, ob wir erfolgreich sein werden. Wir müssen immer weiter suchen, uns immer wieder neu entscheiden, immer neue Pfade gehen, uns überraschen lassen von dem Kosmos und seinen Wundern.

Dies sind die 10 Fragen. Beantworten muss man sie selbst.